



...im Juli ist die

Endlicher-Pelargonie

(*Pelargonium endlicherianum* FENZL.)

Familie Geraniaceae
(Storchschnabelgewächse)

Wer kennt nicht „Geranien“, wohl die berühmtesten Balkonpflanzen? Anders als der Name vermuten lässt, gehören sie nicht (mehr) zur Gattung der Storchschnäbel (*Geranium*), sondern zur sehr nah verwandten Gattung *Pelargonium*, die 1789 von *Geranium* abgetrennt wurde. Pelargonien haben ihren Verbreitungsschwerpunkt im südlichen Afrika und weisen häufig sukkulente Merkmale auf, weil sie an trockenen Standorten vorkommen. Die Endlicher-Pelargonie stammt zwar aus der Türkei, kommt aber auf Felsen vor, und besitzt eine Rhizomknolle und fleischige Stängel. An ihren pinken Blütenständen sieht man ein weiteres Unterscheidungsmerkmal zur Gattung *Geranium*: die Blüten sind asymmetrisch: nur die beiden oberen Kronblätter sind groß und auffällig gestaltet. Durch Drüsenhaare duften Pelargonien oft angenehm, was sie als Zierpflanzen gleich doppelt beliebt macht.

Bei beiden Gattungen entwickeln sich Spaltfrüchte, die an einen Storch- oder Kranichschnabel erinnern. Durch Trocknung lösen sich die fünf Fruchtfächer explosionsartig und schleudern die Samen mehrere Meter von der Mutterpflanze weg.

Wie viele Pflanzenarten ist auch die Endlicher-Pelargonie nach einem berühmten Botaniker benannt: Stephan Endlicher (1804–1849), der zehn Jahre lang Direktor des Botanischen Gartens der Universität Wien war.



Zygomorphe Blüten der Pelargonien.

Fotos: A. Kehl



Geöffnete Frucht eines Storchschnabels (*Geranium*).



Nach dem Wiener Botaniker Stephan Endlicher ist diese Pelargonie benannt.